
Potsdam, 16. November 2018

Parallel zur Ausstellung *Farbe und Licht. Der Neoimpressionist Henri-Edmond Cross* zeigt das Museum Barberini drei Präsentationen

Götter des Olymp. Aus der Dresdner Skulpturensammlung

17. November 2018 bis 17. Februar 2019

Für die Menschen im antiken Griechenland verwiesen eindrucksvoll ausgearbeitete Statuen auf die Anwesenheit der Götter und symbolisierten Machtfülle oder ideale Schönheit. In der römischen Kaiserzeit, als Bildhauer die griechischen Vorbilder kopierten, vermittelten die Skulpturen eine Aura von Bildung und Gelehrsamkeit. Noch heute strahlen diese Werke Würde und Anmut aus. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bewahren einen der bedeutendsten Bestände antiker Skulpturen in Deutschland. Aus dieser umfangreichen Sammlung präsentiert das Museum Barberini antike Bildwerke, die die wichtigsten Götter des griechischen Olymp darstellen – darunter Statuen, die so prominent sind, dass sie nach ihrem Standort benannt sind wie etwa der „Dresdner Zeus“.

Die Meisterwerke zeigen die Entwicklung griechischer Bildhauerkunst und veranschaulichen die antike Mythologie mit ihren Göttergeschichten und den Konventionen ihrer Darstellung. Die Ausstellung *Götter des Olymp. Aus der Dresdner Skulpturensammlung* stellt sie ins Zentrum, um mit ihrer Präsenz die Mythen für unsere Zeit zu vergegenwärtigen.

August der Starke, Kurfürst von Sachsen, König von Polen und Großfürst von Litauen, hat die Dresdner Skulpturensammlung begründet, und mit den Göttern hat er die Helden und Tugendvorbilder am Hof versammelt. Die Büste des Ares und die Hermes-Herme erhielt er als Geschenk des Königs in Preußen, Friedrich Wilhelm I. Nach fast 300 Jahren finden diese Werke ihren Weg zurück nach Potsdam, bevor sie im renovierten Semperbau in Dresden ihre dauerhafte Aufstellung finden werden. Die in Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden entstandene Ausstellung setzt die Zusammenarbeit fort, die mit Leihgaben zur Ausstellung *Hinter der Maske. Künstler in der DDR (2017/18)* begann und einer Ko-Kuratorenschaft zwischen dem Gerhard Richter Archiv und dem Museum Barberini für die Ausstellung *Gerhard Richter. Abstraktion (2018)* fortgesetzt wurde.

Barberini Collection

Künstler aus der DDR. Werke aus der Sammlung des Museum Barberini

17. November 2018 bis 2. Februar 2020

Die Sammlung des Museums Barberini hat einen Schwerpunkt in der Malerei von Künstlerinnen und Künstlern aus der DDR. In der Reihe Barberini Collection werden im Laufe eines Jahres vier thematische Präsentationen eröffnet. Im Herbst 2019 werden alle Werke aus diesem Sammlungsschwerpunkt zu sehen sein. Die Themen sind: Aspekte des Malerischen (ab 17. November 2018), Moderne Historienmalerei (ab 9. März 2019), Melancholie und Malerei (ab 26. Oktober 2019) und Landschaft (ab 26. Oktober 2019). Die erste Präsentation Aspekte des Malerischen konzentriert sich in zwei Ausstellungsräumen auf Gemälde aus den 1980er Jahren und stellt vier Künstler vor, denen die Malerei als Mittel zur Selbstbefragung und zur Reflexion diente: Hartwig Ebersbach (*1940), Günter Firit (1947–2010), Stefan Plenkens (*1945) und Erika Stürmer-Alex (*1938). Auf der Suche nach einem individuellen künstlerischen Ausdruck erweiterten die Künstlerinnen und Künstler unabhängig von offiziellen Vorgaben die Malerei um eine Dimension des Expressiven, oftmals Rätselhaften.

Kunstgeschichten

Nolde, Feininger, Nay. Vom Expressionismus zum Informel

9. Juni 2018 bis 10. Februar 2019

Bereits seit 9. Juni 2018 sind Werke von Willi Baumeister, Lyonel Feininger, Wassily Kandinsky, Ernst Wilhelm Nay, Emil Nolde, Max Pechstein, Karl Schmidt-Rottluff und Fritz Winter zu sehen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelten sich in der Kunst in Deutschland zahlreiche avantgardistische Strömungen. Die Maler der Brücke waren die Ersten, die auf die Kraft der Farbe setzten. Das Bauhaus arbeitete an einer Farbtheorie der Moderne. Spätestens nach dem Zweiten Weltkrieg galt die Farbe als Mittel des künstlerischen Selbstaudrucks. In der Zeit des Nationalsozialismus wurden diese Künstler verfemt, aber ihre Werke prägten die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts. Eine Auswahl präsentiert das Museum Barberini in einer konzentrierten Schau von 26 Werken.

Pressekontakt:

Achim Klapp, Marte Kräher
Museum Barberini
Humboldtstr. 5–6, 14467 Potsdam, Germany
T +49 331 236014 305 / 308
presse@museum-barberini.de
www.museum-barberini.de